



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

STRATEGISCHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER HAUPTERWERBSBETRIEBE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Isabel, Adams

Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre (410c), Universität Hohenheim, Stuttgart

Nicola, Gindele

Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre (410c), Universität Hohenheim, Stuttgart

Prof. Dr. sc. agr. Reiner, Doluschitz

Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre (410c), Universität Hohenheim, Stuttgart

Nicola Gindele: Nicola.Gindele@uni-hohenheim.de



Poster anlässlich der 55. Jahrestagung der
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.
„Perspektiven für die Agrar- und Ernährungswirtschaft nach der Liberalisierung“

Gießen, 23.-25. September 2015

STRATEGISCHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER HAUPTERWERBSBETRIEBE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag stellt die strategische Unternehmensführung, die Wachstumsmöglichkeiten sowie die Wachstumsgrenzen landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in Baden-Württemberg dar. Den Ergebnissen liegt eine Primärdatenbasis aus einer empirischen Erhebung zugrunde, im Zuge derer 500 (auswertbar: n=224) Haupterwerbslandwirte schriftlich befragt wurden. Den Ergebnissen nach halten heutzutage 98,1 % der Antwortenden strategisches Handeln für unerlässlich. Jeder vierte Landwirt ist momentan noch auf der Suche nach einer passenden Strategie und 60,6 % der Antwortenden lässt sich gern beraten, um eine geeignete Strategie zu finden.

1 Einleitung

Die Rahmenbedingungen, in die landwirtschaftlichen Unternehmen eingebettet sind, haben in den vergangenen Jahren in zunehmenden Maße an Übersichtlichkeit, Berechenbarkeit und Stabilität verloren. Um diesen Veränderungen zu begegnen ist strategisches Handeln der Betriebe unerlässlich. Ziel dieses Beitrags ist es daher, zu analysieren, inwieweit die strategische Unternehmensführung tatsächlich Einzug in die Praxis gehalten hat. Zudem wird mithilfe der Ergebnisse einer Faktorenanalyse aufgezeigt, mit welchen Arten von Wachstumsmöglichkeiten und Wachstumsgrenzen die Landwirte in Baden-Württemberg konfrontiert sind.

2 Empirische Vorgehensweise

Stellvertretend für die 42.300 Landwirte in Baden-Württemberg wurden 500 Haupterwerbsbetriebe als Stichprobe gewählt (vgl. STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG). Thematisch war der zweiseitige Fragebogen in vier Bereiche unterteilt und von Likert-Skalen sowie geschlossenen Fragen geprägt. Insgesamt wurde eine Rücklaufquote von 46 % erreicht. Innerhalb der statistischen Auswertung wurden neben der deskriptiven Statistik auch strukturüberprüfende und -entdeckende Analyseverfahren eingesetzt. Die explorative Faktorenanalysen wurden unter Verwendung einer Hauptkomponentenanalyse und einer Varimax-Rotation verdichtet und dienen als strukturentdeckendes Verfahren zur Aufdeckung von Zusammenhängen verschiedener Variablen.

3 Ergebnisse

3.1 Darstellung der Stichprobe

88,8 % der antwortenden Landwirte bewirtschaften ihren Betrieb konventionell, 11,2 % Landwirte bewirtschaften ihren Betrieb nach ökologischen Gesichtspunkten. Die Frage nach den Betriebszweigen wurde von 224 Antwortenden beantwortet, davon weisen die meisten Grünland/Ackerbau (65,1 %), Rinderzucht, -mast (55,5 %), Milchvieh (52 %) und/oder Ackerfutterbau (56,8 %) auf; Mehrfachantworten waren möglich. 6,9 % der Betriebe sind zwischen 21 ha und 50 ha groß. Weitere 36,2 % der Betriebe sind zwischen 51 ha und 100 ha groß. Die meisten Betriebe (47,6 %) verwalten zwischen 101 ha und 200 ha Fläche. Über 201 ha Fläche bewirtschaften 9,3 % der antwortenden Betriebe.

3.2 Strategische Unternehmensführung

98,2 % der antwortenden Landwirte stimmen der Aussage zu, dass strategisches Handeln heutzutage unerlässlich ist. Dies zeigt, dass die antwortenden Landwirte die Wichtigkeit der strategischen Unternehmensführung sowie die Bedeutung einer langfristigen Planung in einem dynamischen Umfeld auch für ihren Betrieb erkannt haben. 55,6 % antworteten mit „Trifft voll und ganz zu“ oder „Trifft eher zu“ auf die Aussage, dass sie eine passende Strategie für ihren Betrieb bereits gefunden haben. Bei zusätzlicher Berücksichtigung der Kategorie „Trifft eher zu“ gaben 85,2 % der antwortenden Landwirte an, eine passende Strategie für ihren Betrieb entwickelt zu haben. 14,8 % der Antwortenden haben für ihren Betrieb, laut eigenen Angaben, noch keine passende Strategie entwickeln können. Momentan noch auf der Suche nach der richtigen Strategie für ihren Betrieb sind 26,2 % der Antwortenden. Das bedeutet, dass jeder vierte Landwirt noch nach der richtigen Strategie sucht. 60,6 % der Betriebsleiter lassen sich gerne beraten, um die geeignete Strategie für ihren Betrieb zu finden.

3.3 Faktorenanalyse zur Fragestellung der Wachstumsmöglichkeiten

Die Auswertung der Faktorenanalyse der Wachstumsmöglichkeiten legt im Wesentlichen eine Reduzierung auf drei Faktoren dar. Der erste Faktor vereint Variablen die eine Veredelung und Weiterverarbeitung der Produkte sowie eine höhere Wertschöpfungstiefe der Produkte gemeinsam haben, der zweite Faktor repräsentiert Variablen die für Wachstumsmöglichkeiten in Form einer Diversifizierung außerhalb der tierischen und pflanzlichen Urproduktion stehen und der dritte Faktor vereint Variablen die auf ein mögliches weiteres Wachstum der Betriebe durch eine Ausweitung der Produktion hinweisen. Die Summe der erklärten Gesamtvarianz liegt bei 7,39 %, das KMO-Maß bei 0,785.

3.4 Faktorenanalyse zur Fragestellung der Wachstumsgrenzen

Die Auswertung der Faktorenanalyse der Wachstumsgrenzen legt ebenfalls eine Reduzierung auf drei Faktoren nahe. Die reduzierten Wachstumsgrenzen ergeben sich demnach aus den Flächen Restriktionen, finanziellen und politischen Restriktionen sowie menschlichen Restriktionen, wobei die Summe der erklärten Gesamtvarianz 62,8 % entspricht und das KMO-Maß 0,669 beträgt.

4 Schlussfolgerung

Da jeder vierte Landwirt in Baden-Württemberg noch auf der Suche nach der passenden Strategie ist und sich mehr als jeder zweite Landwirt gerne beraten lassen würde, um eine geeignete Strategie zu finden, ist eine Unternehmensberatung hinsichtlich der strategischen Ausrichtung notwendig und sinnvoll. Prinzipiell sollte das Implementieren neuer Strategie nicht ausschließlich nach ökonomischen Gesichtspunkten erfolgen, sondern maßgeblich sind die Neigungen und Fähigkeiten des Landwirts entscheidend (LEHMER-HILMER, 1999:1).

Literatur

- STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG (2015): <https://www.statistik-Baden-Wuerttemberg.de/Landwirtschaft/Landesdaten/LRt0710.asp> abgerufen am 18.02.2015.
- LEHMER-HILMER, A. (1999): Einstellung der Landwirte zu selbstständigen Erwerbskombinationen. (Hrsg.): Verlag Dr. Kovac, Hamburg.